

Abb. 1 Lage der Burghöhle Dietfurt an der Oberen Donau

## Mittelneolithikum interregional – ein Gefäßfragment aus der Burghöhle Dietfurt

Das Neolithikum ist in der Besiedlungsabfolge der Burghöhle Dietfurt nur mit einem einzigen datierten Ereignis vertreten, das nach drei kalibrierten  $^{14}\text{C}$ -Daten etwa in das 45. Jahrhundert v. Chr. fällt. Aus dem entsprechenden Horizont stammen zwei verzierte Scherben: ein winziges, stichverziertes Fragment und ein größeres Gefäßfragment, das wegen seiner exakten Datierung und Stratifizierung - von besonderem Interesse ist und hier vorgestellt werden soll (Abb. 2.1):

Es handelt sich um eine Wandscherbe aus dem Halsbereich eines im Unterteil bauchigen Gefäßes, vermutlich mit tiefem Schulterbereich und kegelförmiger, wenig ausschwingender Halspartie. Das Gefäß steht den "Rössener Kugeltöpfen" nahe, ist jedoch schlanker und besitzt einen weniger ausladenden Rand.

Das Fragment ist außen gleichmäßig hellbraungrau, im Bruch hellbraungrau und innen grau gefärbt. Es handelt sich um eine relativ hartgebrannte Ware mit feinschluffiger, wenig sandigporöser Matrix mit Quarz- und Glimmer-Magerung. Im Bruch ist der Abdruck einer Pflanzenfaser zu erkennen. Die Oberfläche ist innen und außen fein geglättet, außen im lederharten Zustand glänzend poliert. Dem Zerschermuster nach (die Scherbe war vor allem in der Mitte quer durchgebrochen - vermutlich einer technischen Fuge folgend) war das Gefäß in horizontalen, einander schräg überlappenden Wülsten aufgebaut.

Die Oberfläche ist innen zum Teil schlecht erhalten (Ausplatzungen, Ausbrüche). Die Schäden stammen von sekundärer Hitzeeinwirkung. Dies geschah vor der Zerschabung in kleine Teile und vor



der Einlagerung ins Sediment, weil die Ausplatzungen über die Bruchstellen hinwegreichen.

Bei der Verzierung handelt es sich um ein "offenes Halsband" (BAYERLEIN 1985, 31) aus drei in Tiefstichttechnik übereinander angeordneten horizontalen Bändern mit freien Zwischenräumen. Die oberen beiden Bänder bestehen wiederum jeweils aus zwei unmittelbar aneinander anschließenden Einzelbändern. Die Verzierung läßt sich folgendermaßen beschreiben:

Band 1 (15 mm): Doppelband aus zwei horizontalparallelen Einzelbändern (In kurzer Folge regelmäßig gesetzte dichte, senkrecht-parallele Einstiche eines dreizinkigen Kammes. Der Kamm wurde von links nach rechts geführt.)  
- horizontale Freizone (10 mm) -

Band 2 (12 mm): Doppelband aus zwei horizontalparallelen, rhythmisch durch Freizonen vertikal gegliederten Einzelbändern (Metopenbändern). Die einzelnen Metopenbänder bilden zusammen zwei schachbrettartig versetzte Zeilen.  
- horizontale Freizone (8 mm) -

Band 3 (7 mm): Einfaches (?) horizontales Band wie 1 a, mit demselben Kamm erzeugt. Nach unten durch Bruchkante nur teilweise erhalten.

Diese Verzierungsart scheint im südwestdeutschen Mittelneolithikum eher selten zu sein. Ein Vergleichsstück liegt aus Weinstadt-Endersbach vor (PLANK 1980, 48).

Halsbandartige Ornamente sind generell charakteristisch für die bayerische Oberlauterbacher Gruppe, doch findet sich nirgendwo eine zu unserer Scherbe identische Kombination. Lediglich für die einzelnen Bandmuster lassen sich Parallelen nennen (Vergleiche für Band 1: Alburg-Lerchenhaid - BAYERLEIN 1985, Taf. 8.13: Kammstich-Bänder mit Freizonen auf Wandscherbe von bauchigem Gefäß; Langenammung II Maging - BAYERLEIN 1985, Taf. 71.1: Kammstichband, kombiniert mit einfachem Metopenband wie 2a. Vergleiche für Band 2: Oberpörling - BAYERLEIN 1985, Taf. 86.5: Schachbrettband).

Wenn die genannten Vergleiche auch aus der Oberlauterbacher Gruppe stammen, so ist

das Kammstichband dort dennoch ein Ausnahmemotiv. Häufiger tritt es in der Großgartacher Kultur auf (Lingolsheim - LICHARDUS-ITTEN 1980, Abb. 22. 5a-9a; Erstein - LICHARDUS-ITTEN 1980, Abb. 44, 5a-5b), wo jedoch vergleichbare Gefäßformen mit hohem kegelförmigem Hals fehlen.

Nach dem Gesamthabitus (Gefäßform und Motiv der Verzierung: Stichbänder mit Freizonen im Schulterbereich) lassen sich der Dietfurter Scherbe ein Gefäß aus Aiterhofen-Ödmühle (Abb. 2.4) und eines aus Samswegen zur Seite stellen (Abb. 2.2). Das Gefäß aus Aiterhofen-Ödmühle wird der Spätklasse der Oberlauterbacher Gruppe zugeordnet (BAYERLEIN 1985, Falttafel, Stufe IIb/III), das Gefäß aus Samswegen wird in den Horizont Planig-Friedberg gestellt (SPATZ in ALFÖLDY-THOMAS & SPATZ 1988, 78 f.).

Die Dietfurter Scherbe dürfte damit an das Ende des älteren Mittelneolithikums oder ganz an den Beginn des jüngeren Mittelneolithikums gehören. Der absolutchronologische Ansatz im 45. Jh. v. Chr. für diesen Horizont in der Burghöhle Dietfurt ergänzt sich mit den <sup>14</sup>C-Daten aus der Kreisgrabenanlage von Künzing-Unternberg (PETRASCH 1990, 462), nach deren Zeugnis das Ende der Oberlauterbacher Gruppe um das 46. Jh. v. Chr. zu suchen ist. Die Verzierung der Dietfurter Scherbe bildet eine Besonderheit im südostdeutschen Verbreitungsgebiet und läßt an einen Einfluß - wahrscheinlich sogar einen Import - aus der bayerischen Oberlauterbacher Gruppe denken. Zwischen der Herstellung des Gefäßes in Südostbayern und seiner Einlagerung in die Dietfurter Fundschicht dürften also etwa 100 Jahre vergangen sein.

Weitere Oberlauterbacher Scherben und Oberlauterbacher Scherben mit Großgartach-Affinität sind - stets mit Großgartacher Scherben vergesellschaftet - am Bodenseeufer vorhanden: Hornstaad-Hörnle I, Bodmann-Weiler, Hemmenhofen (SCHLICHTERLE 1990, Taf. 8.47, 9.A101, 9.54, 58.1263, 61.1373). Sie sind dort Fremdlinge, weil bislang keine mittelneolithischen Siedlungen nachgewiesen werden konnten. Die genannten Funde bezeichnen die äußersten südwestlichen Nachweise der Oberlauterbacher Gruppe.

(Jürgen Richter)



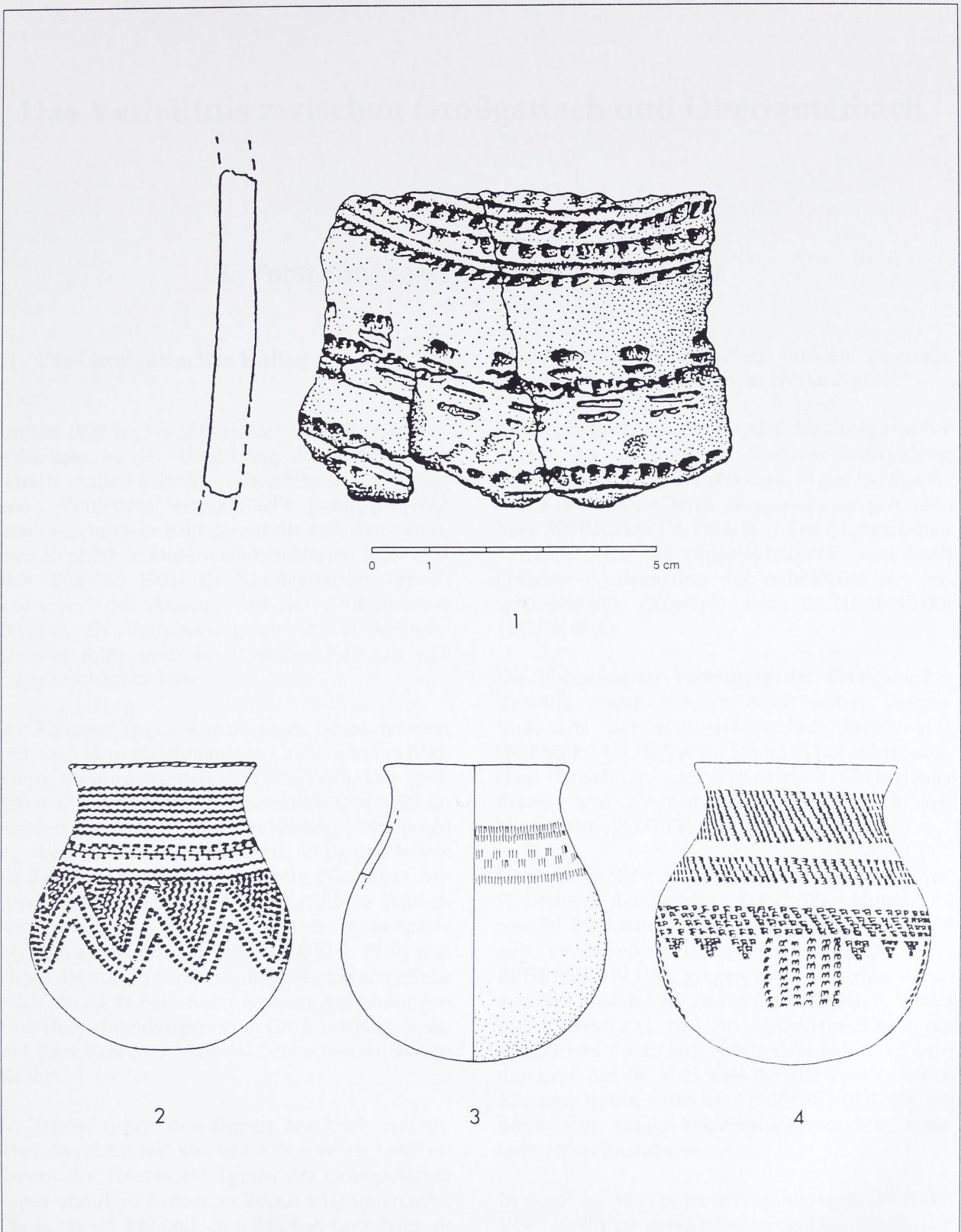


Abb. 2 1. Neolithische Scherbe aus der Burghöhle Dietfurt (Aufsicht, nicht orientiert); 2, 3, 4. Mittelneolithische Gefäße aus Mitteleuropa. Ohne Maßstab. 2. Samswegen, Kr. Wolmirstedt (nach BEHRENS 1973, 52, Abb. 17 h); 3. Dietfurt, Burghöhle, Orientierung der Scherbe und Rekonstruktion des Gefäßes Abb. 2.1 anhand der Vergleichsstücke. 4. Aiterhofen-Ödmühle (nach BAYERLEIN 1985, Taf. 16.1)